

Ultraliberale Korrespondenz Nr. 70 – Susanne Klatten und die Soziale Gerechtigkeit 09-05-19

Liberalismus herrscht, wenn die Interessen des einzelnen Bürgers weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des Staates geniessen.
Faschismus herrscht, wenn die Interessen des Staates weitmöglichst Vorrang vor den Interessen des einzelnen Bürgers geniessen. Peter Paris



Das Problem Europawahl: Ja, ich habe meine Stimme schon abgeschickt. Ja, ich habe die deutsche F.D.P. gewählt. So wie früher liberale Italiener sagten: "Ich halte die Nase zu und wähle Democristiana" so sagte ich mir "Halte Ohren und Augen ziemlich geschlossen und wähle die FDP. Trotzdem sie dann zusammen mit Macrons "En marche" dann in einer Fraktion sitzen werden, der gleich nach seiner Wahl die "Ökosteuer" auf Kraftstoff erhöhen wollte und sich auch sonst auf die üble Weise der Absolventen der ENA (Ecole Nationale d'Administration) verhält. Der Vorschlag in Frankreich, diesen Laden zu schliessen geht wohl etwas zu weit, aber die Absolventen dieser Hochschule sollten zumindest keinen Zugang zu hohen Staatsämtern haben. Leider gab es in den letzten Jahrzehnten nur einen französischen Präsidenten, der diesen faschistoiden, üblen Laden nicht besucht hatte - Sarkozy.

Und leider hat nun auch die deutsche FDP verkünden lassen, dass sie sich noch mehr um den Umwelt- und Klimaschutz kümmern will. Ich fürchte, auch sie kapituliert vor den politisch korrekten Ökofaschisten und Klimaschützerlingen. Merke - wer am lautesten schreit und schreibt - kriegt recht.

Vielleicht sollte ich auch einen "Beitrag" zum Klimaschutz leisten: Ich könnte nach Afrika auswandern, einen grossen Müllhaufen fotografieren, ein schlaues Gutachten erstellen und in Brüssel oder Berlin beantragen, dass man mir einen Haufen Kohle überweist, wenn ich den Misthaufen nicht anzünde und somit das Klima schone.

Aber vielleicht habe ich doch richtig gewählt, denn "Ganz Rechts" könnte ich nicht, schon weil meine nächsten Familienangehörigen

Schweizer, Deutsche, Franzosen, Engländer und Italiener sind und ich ohnehin nichts von Nation, Heimat, Vaterland usw. halte. Und die Christdemokraten waren zwar weitgehend wirtschaftsliberal, vertreten aber gesellschaftspolitisch meist zwangsstaatliche Ideen. Inzwischen hat es Frau Merkel geschafft die Sozialdemokraten klein zu kriegen und deren eher linke Position einzunehmen. Die scheinen sich mit ihrer künftigen Rolle als Splitterpartei schon mal abzufinden. Sonst hätten sie sicher ihren Vorsitzenden der Jungsozialisten, Herrn Kühnert zu stoppen versucht, der mit seinen kommunistischen Ideen verzweifelt versucht, die Linke links zu überholen. Aber das wird schwierig werden, Sahra Wagenknecht kommt auf den Fernseh- und Computer-Bildschirmen einfach besser zur Geltung.

Trotzdem werden Herr Kühnert und seine Spiessgesellen Teilerfolge erzielen. Viele, die vielleicht Mietwohnungen in Deutschland bauen wollten oder gedachten, eine Firma zu gründen und damit Arbeitsplätze zu schaffen, werden das nochmals überdenken - es gibt ja noch 197 andere Länder auf der Welt.

Sei still - die Schweden kommen. Es gibt offenbar Gewohnheiten und Erfahrungen, die eine Bevölkerung nicht vergisst. So gab es noch vor 50 Jahren Mütter oder Kindermädchen in Bayern, die ein schreiendes Kind zur Ruhe brachten mit den Worten: "Sei still - die Schweden kommen." Die schrecklichen Erinnerungen aus dem 30-jährigen Krieg waren auch nach Jahrhunderten noch in Erinnerung.

Niemand hat heute mehr Angst vor Schweden und auch ich habe in

Südfrankreich viele sehr sympathische Schweden beim Elternabend und später beim gemütlichen Zusammensein unserer englischen Privatschule kennen gelernt. Wir lachten gemeinsam über den "doofen Schwedischen Staat", der ihnen auch einen Gratis-Lehrer an der Côte d'Azur bezahlt hätte, obwohl sie hauptsächlich wegen der hohen Schwedischen Steuern hier wohnten. Es genügte, wenn es dort 15 schwedische Kinder gab. Aber ich denke heute, es war wohl nicht nur die Sonne der Côte d'Azur und die schwedischen Steuern, welche die meisten wohlhabenden, erfolgreichen Schweden aus dem Land trieb. Es war auch eine Gesellschaft und ein Staat, der auf übelste Weise alles und jeden regulieren wollte.

So wurde die Familie Kamprad die reichste Familie der Schweiz und einer der bedeutensten Schweden - Ingmar Bergmann - hielt die arrogante Behandlung durch die dortigen Behörden für lange Zeit nicht aus und zog ins Ausland. Und als Hinterbliebene der Lettonia-Schiffs-katastrophe die Leichen ihrer Angehörigen selbst bergen wollten wurden sie von schwedischen Kriegsschiffen in internationalen Gewässern bedroht, weil die schwedische Regierung beschlossen hatte, dass die Leichen im Meer bleiben mussten.

Solange die Schweden immer wieder diese faschistoiden, regelungswütigen Regierungen wählten und sonst in Europa wenig Einfluss hatten, konnte uns das nicht berühren. Das hat sich jetzt geändert, die schwedischen Europapolitiker versuchen mehr und mehr ihre Regelwut in Europa auszuleben und die kleine, unschuldige Greta Thunberg - immerhin - mit ihrem Pressesprecher - versucht die ganze Welt mit ihren verrückten Thesen zu erpressen.

Und nun propagiert auch noch ein gewisser Björn Ferry, dass man sich wegen des Klimas schämen müsse zu fliegen. Dazu noch ein eigenes Wort - "Flygskam" - "Flugscham". Die Reaktion der Normalbürger war wieder einmal flaumweich und schüchtern. So betonte der Chef der Lufthansa -ja, man kaufe ja immer neuere Flugzeuge, die immer weniger Sprit

verbrauchen würden. Anstatt dass einmal jemand deutlich sagt, dass das ganze Klimageschwätz auf Korrelationen anstatt auf Kausalitäten beruht. Ja, wenn wir eine Kerze anzünden oder einen Jet-Flug unternehmen, heizen wir die Atmosphäre auf. Aber macht der Mensch das zu 5 oder 10 % oder zu 80 oder 90 % ? Wenn zu 80 oder 90 % dann brauchten wir weltweit sofort tausende von neuen Atomkraftwerken, aber wenn nur zu 10 % - und 90 % sind natürlichen Ursprungs, dann sollten wir uns besser auf bauliche Massnahmen und Umsiedlungen vorbereiten, denn wenn wir erst mal mit ökofaschistischen Massnahmen die Wirtschaft ruiniert haben, dann haben wir für diese vernünftigen Massnahmen keine Mittel mehr. Aber das wissen viele, aber offenbar nur Donald Trump traut sich das zu sagen.

Ein gutes Stück Faschismus haben die Schweden uns schon vor 20 Jahren beschert: Das sehr effektive **Prostitutionsverbot, nun auch von anderen Ländern - wie unter dem faschistoiden Präsidenten Hollande- in Frankreich - eingeführt.**

Das Schweizer Modell der Gelbwesten - direkte Demokratie und Subsidiarität.

Menschen sind ja lernfähig, Leute mit viel Diplomen wohl weniger. Die wissen oft schon alles und können sich nicht von ihren verschrobenen Gutmenschen-Ideen der sozialen Gerechtigkeit und der Ethik des Verzichtes trennen. Nun ja, jeder hat die Vorstellung seines Paradieses. Ich auch. Die meine ist nicht ganz jugendfrei und würde auch Gesundheitsapostel zutiefst schockieren.

Deshalb sollte man sich mehr an die objektiven Fakten halten und da kann man ja nicht leugnen, dass der erfolgreichste Staat für seine Bürger die Schweiz ist. Der Erfolg beruht auf zwei Prinzipien - die Subsidiarität und die direkte Demokratie. Subsidiarität bedeutet, dass alle Entscheidungen immer an der möglichst niedrigsten Verwaltungsstufe getroffen werden, also besser in der Gemeinde als im Kanton, besser im Kanton als auf der

Berner föderalen Ebene. Und bestimmt wäre es aus Schweizer Sicht unsinnig, wenn eine Kommission in Brüssel entscheidet, ob man in Polen einen Wald abholzen darf.

Aber alle behaupten wir seien alle von Demokrtie überzeugt. Wenn es demokratisch zugegangen wäre, dann hätte Chruschtschow 1954 die Krim nicht einfach der Ukraine zuschlagen können. Aber man lebte in einer Diktatur und ohnehin ging alle Macht von Moskau aus. Als die Ukraine aber wieder demokratisch wurde, hätte man doch die dortigen Bürger mal fragen können, ob sie lieber von Kiev oder Moskau regiert würden. Und wenn man - nach Schweizer Vorbild - eine Politik der Subsidiarität gemacht hätte im Hinblick auf lokale Gegenheiten, Sprache u.s.w. dann wäre es den Krim-Bürgern wohl auch egal gewesen, von wo aus sie in "grossen Fragen" regiert würden. Aber nein, wir grossen Demokraten erkennen die Volksabstimmung nicht an und verlangen auch keine erneute Abstimmung. Wir verlangen, dass die Krimbewohner sich von Kiev regieren lassen - ob sie wollen oder nicht. Und wir nehmen in Kauf, dass die Bürger des Donbass sich lieber totschiessen lassen anstatt demokratisch

abstimmen zu dürfen. Und dann nehmen wir noch in Kauf, dass wir uns wieder Russland zum Feind aufbauen. Wir Westeuropäer sind wirklich tolle Demokraten.

Aber vielleicht brauchen einige von uns den gewohnten Feind - zur besseren Orientierung. Dann müssen sie nur hoffen, dass die Tendenzen der Gelbwesten und Anderer zur direkten Demokratie sich nicht durchsetzen.

Unsere sture Haltung in diesen Fragen ist für die betroffene Bevölkerung doppelt schlimm: Erst riskieren sie kriegerische Gewalt statt Abstimmung per Wahlzettel und dann haben wir Westeuropäer auch noch unser Ansehen verspielt, was wir doch einsetzen könnten zu Gunsten von Minderheiten, die nach der Abspaltung vielleicht doch nicht Russisch sprechen möchten.

Auch wenn viele von uns mit vielen Wahlen und Abstimmungen auf dieser Welt nicht einverstanden sind - auch die Wahlen von Putin, Erdogan, Orban, Di Maio, Salvini, Trump, Bolsonaro, Ramaphoa u.s.w. sind allemal besser als ein Regimwechsel mit Waffengewalt.

Mit freundlichen Grüssen *Peter Paris*

Centro Gavia,

Via Cantonale-Fornasette Monteggio

Post/Mail: P.O.Box 132, CH-6996 Ponte Cremenaga (Tessin / Ticino / Suisse)

mobil.: 0039-33 56 82 13 02 (No SMS)

fax: 0039-03 32 52 25 21; klaus@euroschumann.eu - www.euroschumann.eu Skype: schumannk -

Airports: Lugano + Milano-Malpensa